

Weltwassertag

Wasser, das Lebenselixier schlechthin. Ohne feste Nahrung halten wir gut ein paar Wochen aus, ohne Wasser höchstens ein paar Tage. Die Industrie ist davon abhängig; allein zur Produktion eines Autos benötigt man 400.000 Liter Wasser. Wir brauchen es in der Landwirtschaft und wir haben in den drei vergangenen Jahren gesehen, was es bedeutet, wenn es zu wenig davon gibt: Die Ernteerträge gehen dramatisch zurück – sogar bei uns. Und in den Regionen unserer Erde, die ohnehin schon zu den ärmsten gehören, bedeutet ein einziges Trockenjahr für viele Menschen den Hungertod. Wasser ist existenziell. Wasser bedeutet Leben.

Heute ist Weltwassertag. Vor knapp 30 Jahren wurde er von der UN ins Leben gerufen und soll das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieses im wahrsten Sinne des Wortes Lebensmittels schärfen. Dass das nötig ist, liegt auf der Hand. So hat jeder sechste Mensch auf dieser Welt keinen Zugriff auf sicheres Frischwasser. Lediglich ein Prozent des auf der gesamten Erde verfügbaren Wassers ist Trinkwasser. 99 Prozent sind Salzwasser oder als Eis auf den Polkappen gebunden.

Und wie es oft so ist: Dieses eine Prozent an verfügbarem Trinkwasser ist keinesfalls gerecht verteilt. Es fehlt gerade in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Nach UN-Angaben sterben auf dieser Welt jede Stunde 187 Kinder, weil es für sie nicht genug Wasser gibt; während ich hier auf der Kanzel stehe, sind es 15.

Bei uns und vielen anderen Ländern dieser Erde liegt die Trinkwasserversorgung in der öffentlichen Hand. Immer wieder allerdings gibt es Diskussionen, ob man diesen meist kommunalen Sektor nicht auch privatisieren könnte, so, wie zum Beispiel die Strom- und Gasversorgung oder die Telekommunikation. Ich halte das für gefährlich, weil es zum Wasser eben keine Alternative gibt und aus meiner Sicht negative Auswirkungen nicht auszuschließen sind, wenn es zum Gegenstand von Gewinnerzielung wird. Für manches ist ein staatliches Monopol durchaus sinnvoll, beim Wasser ist das so, wie ich finde.

Auch im biblischen Kontext spielt Wasser eine große Rolle. „Der Geist Gottes schwebte über dem Wasser“, so heißt es ganz am Anfang der Bibel. Wasser war schon, bevor alles andere wurde. Insofern ist es durchaus schlüssig, dass Wissenschaftler auf fremden Planeten erst einmal nach Wasser suchen, um die Möglichkeit zu überprüfen, ob es dort Leben geben kann. Oder denken wir an die Taufe. Dort wird das Wasser erneut zum Symbol des Lebens. Unsere Sünden werden mit dem Wasser der Taufe abgewaschen und wir werden hineingenommen in die lebensspendende Gemeinschaft mit Gott.

Es ist für uns zur Selbstverständlichkeit geworden, dass gutes, gesundes Wasser aus der Leitung fließt und wir es immer und ausreichend zur Verfügung haben. Der heutige Weltwassertag möge uns daran erinnern, wie wertvoll dieser Luxus ist. Amen.